

E gueti Fründin bruchsch

Komödie in drei Akten von Claudia Gysel

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D (+2 Statisten)	ca. 120 Min.
Monika Hutterli (202)	verlassene Ehefrau	
Annabelle Gubelmann (99)	Freundin von Monika	
Elisabeth Müller (92)	Freundin von Monika	
Carry Weiden (119)	Freundin von Monika	
Max Hutterli (148)	Ehemann von Monika	
Richard Neumann (87)	Freund von Annabelle	
Bertrand Dubois (44)	Schulfreund von Monika	
Alex Bieri (53)	Bargast	
Clochard		
Statist		

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Bar

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Links eine schräg der Wand entlang gezogene Bar, wo man sich auf Barhockern hinsetzen kann. Am hinteren Ende eine Quertheke, wo der Clochard sitzt. An den Wänden hinter Bar Gestelle und Regale mit Flaschen und Gläsern. Dahinter eine Pendeltüre in die Küche. Auf der rechten Seite lose gruppiert, je nach Grösse der Bühne, 1-3 runde Bistrotischli mit Stühlen. Hinten der Ausgang, rechts neben Ausgang ein Dart-Spiel. Vorne rechts Ausgang in die Toiletten, davor ein Garderobenständer. Der Rest nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe

Monika Hutterli wird von ihrem Mann nach 22 Ehejahren wegen einer jüngeren, attraktiveren Frau verlassen. Er hat seine Koffer gepackt und ist zu seiner neuen Geliebten gezogen. Monika ist am Boden zerstört und weiss nicht weiter. Aber zum Glück hat sie drei Freundinnen, die ihr mit guten Ratschlägen, tatkräftiger Unterstützung und mehr oder weniger brillanten Lebenstipps helfen, die ehelose Zeit wertvoll zu nützen. Selber haben sie zwar auch mit den Widerwärtigkeiten des Lebens und diversen Männerproblemen zu kämpfen, aber das hält sie nicht davon ab, das zerstörte Selbstwertgefühl ihrer besten Freundin wieder aufzubauen und dafür zu sorgen, dass Monika am Ende der Ehekrise weiss, welchen Weg sie gehen soll.

Einsätze	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Total
Monika	68	89	45	202
Carry	78	26	15	119
Annabelle	49	10	40	99
Elisabeth	42	44	6	92
Alex	15	32	6	53
Max	0	80	68	148
Bertrand	15	8	21	44
Richard	0	48	39	87

1. Akt

1. Szene: Carry, Monika

Die Stühle im Pub sind hochgeklappt, das Radio läuft in voller Lautstärke. Carry wischt mit einem Besen, tanzt wild herum und singt hingebungsvoll – und sehr falsch – in ebensolcher Lautstärke mit. Sie ist sehr chic, ihrem Alter und dem Beruf entsprechend gekleidet und auch frisiert und geschminkt. (Oder: Sie ist eher peppig gekleidet und frisiert) Sie geht hinter die Bar und versorgt den Besen in einer Ecke. Von hinten kommt Monika herein, in einfachen Jeans und etwas altmodischem Oberteil, Haare unvorteilhaft frisiert, klettert auf einen Barstuhl, legt deprimiert den Kopf auf die Arme. Carry war hinter die Bar getaucht, als sie hochkommt, sieht sie Monika und stösst einen Schrei aus.

Carry: Herrgott nonemol, Monika, muesch du mich so verschrecke? (*stellt Radio ab*)

Monika: Tschuldigung, Carry. Chann ich en Schnaps ha?

Carry: (*vorsichtig*) Du meinsch en Vierfrüchtetee?

Monika: Nei, ich meine en Schnaps. So en giftige Alkohol-Kick, was eim nochane so richtig chotzübel wird.

Carry: Was isch denn passiert? (*schenkt Schnaps ein*)

Monika: Nüüt.

Carry: Vo nüüt suuft mer ned scho am Nomittag am vieri en Schnaps. Do, trink!

Monika: (*trinkt in einem Zug und verschluckt sich heftig*) Danke – schmöckt.... (*verzieht den Mund*) ...grauehaft!

Carry: Also, welle vo beide?

Monika: Hä?!

Carry: Los Moni, wenn e Frau i eusem Alter am Nomittag am vieri en Schnaps bruucht, denn gits defür nume zwei Gründ: de Maa isch mit äre andere ab oder du chunsch is Klimakterium.

Monika: Gschwitzt han ich scho wie verrückt - aber ehnder us luuter Panik.

Carry: De Max het dich also betroge?

Monika: (*widerstrebend*) Joooo.... Ich meine, me ghört jo immer wieder devo, au i eusem Bekantekreis. S passiert all öfter, so dunkts mich wenigststens. D Fraue suechet sich en jüngere Maa, d Manne suechet sich e jüngerer Frau...

Carry: ...und denn erwartets womöglich no Toleranz vom Ehepartner.

Monika: Isch das denn normal i eusem Alter? Dass eifach gönd, nüme a die andere denked? Und no Verständnis erwartet? Ich meine, muess mer sich demit abfinde?

Carry: Dass du dich mit ämene Dreiecksverhältnis muesch arrangschiere? Uf kein Fall!

Monika: Scho ned, oder?

Carry: Nie im Läbe! En Tritt in Allerwerteschte und Koffere vor Türe gstellt! Es git kei Alternative, wenn du d Achtig vor dir selber ned wotsch verlüüre.

Monika: Er isch vorane gange.

Carry: Du hesch ihm sin Koffer gar ned chönne an Chopf ane schmeisse?

Monika: Nei, er het ihn sogar selber packt und isch mit sim Auto abgfahre.

Carry: Du meinsch... jung, blond... und

Monika: Physiotherapeutin.

Carry: Die Type schrecked jo vor gar nüüt zugg!

Monika: (*deprimiert*) Nach 22 Jahr... packt er eifach sini Koffer... debi het er no nie i sim Läbe sin Koffer selber packt, wemmer amigs i d Ferie sind.

Carry: Jo jo, bim zweite Frühelg laufet d Manne zu Höchschtförm uf!

Monika: (*schneift*) Er het gseit... Moni, het er gseit, sorry Moni... ich gspüre s Läbe nomol.

Carry: Aha, seit mer dem jetzt eso.

Monika: (*deklamiert schniefend*) Ich bin erstarrt i all dene Konventionen, Monika, aber jetzt, Monika, jetzt, ich muess ich use is Läbe, Monika, ich muess es nomol gspüre... gspüre..... gspüüüüre... !!

Carry: Das isch vor allem wichtig.

Monika: Hesch nomol en Schnaps?

Carry: Ich mach dir en Kaffi. Wenn isch das passiert?

Monika: Vor drü Wuche.

Carry: Vor drü Wuche scho?! Und jetzt wotsch erscht en Schnaps?

Monika: Ich hans halt immer no ned welle glaube.

Carry: Ich glaubs au ned. Ich bin dini bescht Fründin! Werum hesch denn nie öppis gseit?

Monika: Werum echt. Ich han mich gschämt bis an Bode abe. 22 Jahr lang ghürote, stolzi Ehefrau vom Maximilian Hutterli, sines Zeichens Bankdirektor, es Huus, en Garte mit Swimmingpool, es Feriehuus i de Toscana, drü Chind, zwei gsundi Meersäuli...

Carry: .. und en Hund, wo nie folget.

Monika: Er het mir alles gloo.

Carry: Um de Lölihund isch er sicher am meischte froh gsi.

Monika: Was han ich denn bloss falsch gmacht, Carry? Ich verstands eifach ned.

Carry: Wie alt?

Monika: Au scho 52-gi.

Carry: De verloot dich wäge sonere alte Schildchrot?!

Monika: Natürlich ned die Physiotherapeutin, de Max isch 52-gi.

Carry: Und die ander?

Monika: 27-gi.

Carry: Säb isch bitter.

Monika: Bitterli heisst sie. Ophelia Bitterli.

Carry: Mit somene Name chasch nume Physioterapeutin wärde.

Monika: D Ophelia sägi sini Offebarig, seit de Max.

Carry: Schad bin ich ned Chiropraktiker. Ich hett ihm grad emol sin Chopf zrecht druckt – damits aber so richtig schön weh tuet. Do, din Kaffi.

Monika: Hesch kein Schnaps?

Carry: Mir fanget ned a suufe, bloss will din Maa sind zweite Frühelig gspürt.

2. Szene:

Carry, Monika, Alex

(von hinten tritt Alex Bieri ein, schaut kurz auf die beiden Frauen, winkt Carry zu und setzt sich mit Zeitung an Tresen. Carry geht zu ihm hin und stellt ihm wortlos ein Getränk hin. Dann stellt sie sich wieder zu Monika)

Monika: *(redet unterdessen vor sich hin, ohne Carry und den Mann zu beachten)*
De zweite Frühelig... de het er vor 12 Jahr scho mol gspürt... do het er sich in e Praktikantin vo de Hochschuel verliebt, wo i sinere Bank gschaffet het. Isch grad 21-gi gsi, die Hochschuelpraktikantin. De Max hets voll verwütscht gha. Het behauptet, DAS sägi sini Offebarig. Aber do isch er wenigstschens ned uszoge. Nach vier Wuche isch d Praktikantin uf New York gfloge, bevor de Max zur Bank uus gfloge isch. *(schiebt Carry das leere Glas über den Tresen)*

Carry: Wotsch ihn retour?

Monika: Ich han ihn scho ustrunke.

Carry: Ned de Schnaps, din Maa!

Monika: *(überlegt ernsthaft)* Eigentlich scho.

Carry: *(seufzt)* Ich hans befürchtet. - Wüssets die andere scho?

Monika: D Annabelle isch mit ihrem neue Fründ uf Kandersteg go chlättere, het sie mir gseit gha.

Carry: Und d Lise?

Monika: D Lise isch doch a dem Fortbildigskurs gsi vo ihrem Büro us. Aber ich han ihre hüt morge aglüütet.

Carry: Denn goots sicher nümme lang und sie stoht uf de Matte - wenn sie vorane telefoniert het mit de Jessica.

Monika: Worschiinlech scho. *(rutscht auf Stuhl herum)* Ich chann uf däne blöde Stüel ned sitze. *(rutscht herunter, lässt Kaffee stehen)* Wo bliibt de Schnaps?

Carry: En Espresso wär wüerkli gschiider, no besser en Chrüütertee. Du gseesch im Fall gar ned guet uus.

Monika: *(starrt Carry an, dann setzt sie sich auf Stuhl, legt den Kopf auf die Arme und heult los)* Ich bin so unglücklich!

Carry: Jesses nei, entschuldigung, ich bin doch en Trampel. Wart, ich bring dir en dopplete Chrüütertee. *(Alex ist aufgestanden, geht zu Monika und hält ihr wortlos ein blütenweisses Taschentuch hin. Sie schaut ihn an, zieht die Nase hoch und schluchzt dann in das Taschentuch)*

Monika: Danke! Ich brings ihne morn retour - gwäsche und büglet!

Alex: Das isch ned nötig, ich han no anderi Nastüecher. *(Pause, er legt ihr kurz die Hand auf die Schulter)* Er isch es ned wert.

Monika: *(schluchzt)* Wer?

Alex: *(nimmt Stuhl von Tisch, setzt sich neben sie)* De Kerli, wäge dem Sie jetzt so truurig sind. Kein Maa uf de Welt isch es wert, dass e hübschi Frau wie sie sich d Auge uushüület.

Monika: *(heulend)* Ich bin ned hübsch!

Carry: *(kommt nach vorne)* Mit dem verhüülete Gsicht sicher ned. Aber suscht scho.

Monika: Suscht au ned. *(von hinten ein Statist, holt sich eine Zeitung, setzt sich an hinteres Tischli hinter Blumen)*

Carry: Wenn du dich emol ächli würdich zwäg mache, moll, absolut! Du glaubsch es nume ned. Do, din Chrüütertee.

Monika: Danke! *(trinkt)* Schmöckt komisch. Was hets do inne?

Carry: *(trocken)* Schnaps.

Alex: Sie händ Problem mit ihrem Maa?

Carry: Alex, das goot dich gar nüüt aa. Gang an Trese und trink din Kaffi. Das isch Frauesach. *(Alex steht schulterzuckend auf, geht an Tresen)*

Monika: *(heult ihm hinterher, mit Taschentuch winkend)* Gwäsche und büglet! *(dann schluchzt sie wieder in das Taschentuch)*

Carry: *(nimmt sie in die Arme)* Mis arme Häsli. Chopf hoch, das wird scho wieder. *(Monika hebt den Kopf, starrt ins Publikum und heult gleich wieder los)* Okay, isch en saudumme Spruch, hüül dich us, das tuet guet.

Monika: Villicht hämmer au vill zfrüe ghüroote. Er isch doch no so jung gsi. Und ich bin doch au sovill älter wien er.

Carry: Dumms cheibe Üühleghüü! Wäge dene paar Jöhrl! Und du gsehsch im Fall um einiges besser us wie de Max – *(zuckt die Schultern)* jo guet, säb isch no schnell möglich. *(Monika heult wieder los und Carry realisiert, was sie da eben gesagt hat...)*

3. Szene:

Carry, Monika, Alex, Annabelle

(von hinten kommt Annabelle, total aufgestellt)

Annabelle: Halli hallo, do bin ich! Ihr gsehnd die glücklichst Frau uf dere Welt. Carry, es Glas Champagner, aber tutti frutti – ich meine subito! Nei, am beschte grad drü Gläser! *(Carry geht hinter Bar)*

Monika: *(hebt den Kopf, starrt Annabelle kurz an)* Sali. *(dann legt sie wieder den Kopf auf die Arme und heult wie eine Sirene)*

Annabelle: Was isch los? Hey, Moni, was hüülich au so? Isch öppis passiert? *(scherzend)* Isch din Alte mit ere Jüngere abghaue? *(Monika hebt kurz den Kopf schaut Annabelle an dann heult sie wieder los)* – Volltreffer! *(sie nimmt Stuhl von Tisch)*

Carry: Er vergnügt sich jetzt mit sinere Physiotherapeutin.

Annabelle: Aber ned mit de Ophelia?! *(setzt sich fassungslos hin)*

Carry: Du kennsch die?

Annabelle: Jo sicher. Ich gang au zu dere. Und ich han die jo am Max empfohle für sin Rügge.

Monika: *(schaut sie an)* Verröteri! *(und heult weiter)*

Annabelle: Sorry, gell, Moni, aber ich han jo ned chönne ahne, dass sis Ruggeliide uf die Vordersiite füre-abe rutscht.

Carry: Wird bitte ned gschmacklos. *(sie geht zu Statist, hört zu, nickt, hinter Tresen, macht ein Getränk zurecht, welches sie ihm dann auf Tisch stellt)*

Annabelle: Sorry, Mädels, aber ich bin halt eifach total glücklich, ich chan das gar ned beschriibe, mir goots soooo guet! Min Schatz isch so en Wahnsinns-Maa, das chönd ihr euch gar ned vorstelle.

Carry: Din neue Fründ?

Annabelle: Wow! En Maa! Ich säg eu! Wie en Wirbelwind! Gross, schlank, en duretrainierte Body wie de Schwarzenegger zu sine beschte Ziite, en Ritter, en Gentlemen, en Kavalier...!!

Monika: (*fragt heulend unter ihrem Armen hervor*) Das isch doch s Glich? (*dasselbe*)

Annabelle: (*wegwerfend*) Das isch doch gliich! (*ist doch wurscht*) Er isch min absolute Dream-man! Und s Beschte, ich säg euch... s Beschte... (*geheimnisvoll*) Kamasutra!

Monika: (*heulend*) Was für en Sutter? (*Alex steht auf, geht an Dartwand, wirft Pfeile*)

Annabelle: Kamasutra!! Das isch die indisch Liebeskunscht in vollendeter Vollendig! Ich säg eu... (*schwärmt*) ...hmm... ich chönnt jede Tag...

Monika: (*schnieft*) Mit em Sutter?

Annabelle: Mit em Hardy dank! Los mir doch emol zue!

Carry: Annabelle, es isch jetzt im Moment ganz sicher ned de richtig Ziiitpunkt, zum über dini Bett-Akrobatik z plaudere. Mir müend de Moni hälfe. Ihre Maa het sie verloo.

Annabelle: Jo, das han ich scho kapiert. Wo liits s Problem?

Carry: S Problem liit i dere Tatsach, dass d Moni siit 22 Jahr ghüroote isch und jetzt mueterseelelle mit drü Chind, zwei Meersäuli und emene Lölhund inere riesige Villa hocket!

Annabelle: Das macht doch nüüt. Hauptsach, du chasch d Villa bhalte.

Monika: Aber mir gfallts ned i dem grosse Huus ohni de Max.

Annabelle: Hesch jo immer no die dumme Viecher. (*Monika heult los*) Okay, okay, ich säge jo gar nüüt meh. Chömed, mir suufet jetzt de Champagner und überlegget eus e Strategie.

Alex: (*schaut durch Pflanzen*) Also, in Sache Strategie chönnt ich mich de Dame zur Verfügig stelle. Ich bin ...

Carry: ... Alex, du bisch jetzt ruehig. Das isch Frauesach.

Annabelle: Wer isch das?

Alex: Ich bin de Alex Bieri. De bescht Hund vo dere Beiz.

Carry: Nume ab und zue echli arg vorwitzig.

Monika: En total nätte Mönsch. Er het mir sis Nastuech gää.

Alex: Das find ich au. Ich bin en total nätte Mönsch. Und ich han no en Huufe vo dene Nastüecher. *(da niemand antwortet, spielt er schulterzuckend weiter)* Denn halt ned.

4. Szene:

Carry, Monika, Alex, Annabelle, Elisabeth

(Auftritt Elisabeth. Sie ist auch gestandenes Mittelalter und ganz in rosa gekleidet. Sie sieht Alex, bleibt einen Moment stehen, blickt ihn verführerisch an, wackelt etwas mit den Hüften)

Elisabeth: Und? Träffed sie?

Alex: *(freundlich)* Min Erfolg liit ehnder i andere Bereich.

Elisabeth: Aha. Sie mached wohl ehnder Jagd uf schöni Fraue?

Alex: *(lächelnd)* Mini Jagdrevier sind eigentlich echli andersch glageret...

Elisabeth: Kenned mir eus ned vo irgendwo her?

Annabelle: *(augenrollend zu Carry)* De blöd Spruch händ doch suscht bloss d Manne druff!

Alex: Ned, dass ich wüsst. Aber das loot sich jo schnell ändere.

Elisabeth: *(lächelt verführerisch)* Sie sägeds! Min Name isch Müller, Liz Müller.

Alex: Alex Bieri, sehr erfreut, Frau Müller. *(sie hält ihm die Hand zum Handkuss hin, er schüttelt sie aber nur kräftig)*

Elisabeth: S goot mir genau so. Was für e nätti Begägnig. Wie wärs....

Carry/Annabelle: ... Lise!! *(Elisabeth zuckt zusammen)*

Elisabeth: Es chliises Momäntli, ich chume grad wieder. Laufed sie mir jo ned devo! *(blinzelt ihm neckisch zu, blinzelt Carry zu)* Ich stande uf richtigi Mannsbilder! *(eilt dann zu Monika, die sie theateralisch umarmt)* Du Armi, du Armi, du ganz Armi!

Carry/Annabelle: Gott, Elisabeth!

Elisabeth: Was isch? Ich muess sie doch tröschte. Troscht isch s Einzig, was ihr hilft i dere Situation. Ich han mit de Jessica gretd und au no mit andere über das Problem diskutiert und alli händ gseit, s Einzig was de Monika i dere Situation no chan hälfe, isch ihri bescht Fründin, Mitgfuehl und Körperkontakt.

Carry: Was muesch du eigentlich immer alles mit dere Jessica bespräche?

Elisabeth: D Jessica isch ganz e gueti Fründin vo mir und sehr weiterfahre. Usserdem het sie sehr viel Geld und verchehrt i de obere Kreise vo eusere Stadt.

Annabelle: Also ned i eusne.

Carry: Die Jessica het vom richtige Läbe doch überhaupt kei Ahnig, hör doch äntlech uf mit dere go umezieh.

Elisabeth: Nei, das mach ich ned. Ich finde das sehr wichtig, mit Lüüt us andere Kreise in Kontakt z cho. Ich finde, Lüüt mit Geld sind eifach andersch.

Annabelle: Die Jessica todsicher! *(von hinten ein Mann, eher clochardmässig angezogen, Hut tief ins Gesicht gezogen, bärtig, setzt sich hinten ans kurze Teil der Bar. Carry stellt ihm ein Bier und einen Schnaps hin, arbeitet hinter der Bar)*

Monika: Aber Geld isch ned alles. Geld hämmer au gha, de Max und ich, und trotzdem isch mir de Maa devo gloffe.

Elisabeth: *(zu Carry)* Kennsch du de Maa?

Monika: En Maa het ich no ehner chönne verchrafte, aber de Max isch mitere Frau furt!

Elisabeth: Wer redt denn vo dim Alte! De ander natürlich!

Carry: Isch en arme Tüüfel. Uusgstüüret, holt sich jede Tag sis Bier und sin Schnaps bi mir, gratis natürlich.

Elisabeth: Doch ned de säb! De säb! *(wackelt bedeutungsvoll mit dem Kopf)*

Carry: Ach so. Jo, jo, de kenn ich.

Elisabeth: Jo und?! Woher chunnt er? Was het er? Was chan er? Isch er ghüroote, ledig, Chölle, Auto, - verzell!!

Alex: *(grinsend)* Vo Bruef bin ich Förschter und Jäger, chumm vo ... *(Dorf in der Nähe)* ... bin ledig, ned riich, fahr en Smart und wohne no ned lang i dere Stadt.

Elisabeth: *(schmachtend)* En Jäger! I eusere Stadt! Oh, ich liebe so gstandni Förschterbuebe! *(Alex zurück an Tresen)*

Carry: Red doch no chli lüüüter! Hesch es jetz ghört? Und loon bitte dini Finger vo ihm, de isch z schad für dich, Lise.

Elisabeth: Lise! Ich han eu scho tuusigmol gseit, säged mir doch bitte Liz, Lise tönt immer so gwöhnlich.

Annabelle: Aber du bisch für eus siit 15 Jahr d Lise. Immer die englische Näme, schuderhaft.

Monika: Entschuldigung... chönnted ihr eu jetzt ned emol um mis Problem kümmernere?

Elisabeth: Jo klar, sorry. Isch er wüerkli abghaue?

Carry: Vor drü Wuche.

Annabelle: Mit minere Physioterapeutin. Ich fass das als persönlicher Beleidigung uuf!

Monika: (*deprimiert vor sich hin*) Und debi isch euses Huus immer ufgruumt und sini Chleider büglet gsi und jede Tag han ich glueget, dass er neu Socke aaleit und früschi Underhose.

Annabelle: Do chunnt er bi de Ophelia aber a die Falsch, das chan ich dir garantiere. Das isch denn e grauehafti Emanze.

Monika: (*verzweifelt*) Du meinsch, sie lueget ned, dass er jede Morge en Znüni mitnimmt und am erschte vom Monet es neus Zahnbürschtel i sim Zahnputzglas stoht?

Annabelle: Vorane bin ich nomol Jungfrau!

Monika: De arm Max.

Annabelle: Jetzt bösets. Jetzt het sie no Miteid mit dere untreue Tomate.

Carry: (*haut kräftig auf Tisch*) Mir müend öppis undernää!

Alex: Wie gseit, ich würd mich gärn zur Verfügung stelle. I Sache untreui Tomate kenn ich mich us.

Elisabeth: (*schäkernd*) Ich hoffe, sie sind ned au so eini?

Carry: Alex, du bisch jetzt ned gfroget. Vo Manne hämmer im Moment meh wie gnueg.

Annabelle: Vo de Manne chammer gar nie gnueg überchoo. Wenn ich do nume an min Hardy danke...

Elisabeth: De Typ, wo du im Internet kenne glernt hesch? Chumm, het das tatsächlich ghaue?

Annabelle: Und wie! Es het iigschlage wie e Bombe.

Carry: *(ironisch)* Wie e Kamasutra Bombe! *(in diesem Augenblick fällt der Clochard mit Getöse vom Stuhl. Carry und Alex gehen wortlos zu ihm hin und setzen ihn wieder auf den Stuhl, wie wenn dies das normalste der Welt wäre)*

Elisabeth: Stellsch ihn eus denn au emol vor?

Annabelle: Natürlich! Ihr werded genau so begeisteret sii wien ich. *(schräger Blick zu Elisabeth)* Aber wehe, zu spannsch ihn mir uus.

Elisabeth: *(beleidigt)* Ich bitte dich, Annabelle, für was haltisch mich? Ich bin dini bescht Fründin!

Annabelle: Aber immer uf de Suechi nach eme Maa, mini Liebi, und das isch üsserscht gföörlech.

Elisabeth: Ich han das ned nötig, understell mir ned immer so Züüg. Usserdem han ich jo öppert kenne glehrt.

Annabelle/Carry: *(fassungslös)* Chumm??!!

Elisabeth: A mim Fortbildigskurs. *(fängt an zu strahlen)* Wow, so en tolle Maa! Gross, schlank, en duretrainierte Body wie de Schwarzenegger zu sine beschte Ziite, en Kavalier, en Gentlemen.... DAS wäär de richtig Maa a minere Angle! *(es spielt dann keine grosse Rolle, ob die entsprechenden Spieler tatsächlich so toll aussehen...)*

Annabelle: Wo liit s Problem?

Elisabeth: *(deprimiert)* Er wott ned recht aabisse.

Carry/Annabelle: Feigling!! *(trinken gleichzeitig aus ihrem Glas)*

Elisabeth: *(jammernd)* Ich weiss gar ned werum? Ich bin e Frau i de beschte Johre, agil, fit, immer mit de Mode uf em neuschte Stand... *(die anderen schauen sehr skeptisch)* Manne! Alli gliich! Richtigi Feigling!

Alex: Sorry, aber ich muess mich do scho für mini Gschlechtsgenosse wehre, also, alli sind ned gliich....

Alle: Rueh do hinde! *(Alex zuckt grinsend die Schultern, liest weiter in seiner Zeitung, die er sich brüderlich mit dem Clochard teilt. Der Statist versucht, zu zahlen, keiner beachtet ihn)*

Elisabeth: Jä nu. Sueche mer halt wiiter. *(bitter)* Isch jo eh kei Sach für Fraue i eusem Alter....

Annabelle: *(leicht zynisch)* Natürlich ned... voll i de Riifi vom Läbe... erfahre...

Elisabeth: ... D Falte chasch zwar scho ohni Lupe zelle, aber was sölls... riifi Fraue säged jo total in, chasch überall läse....

Monika: Entschuldigung, aber chönnted mir eus ned wieder uf mis Problem konzentriere? Ihr sind schliesslich mini Fründinne. Für was han ich eu suscht?

Carry: Du hesch natürlich recht. Also, was mache mer?

Annabelle: Ich chönnt mich als Spion betätige. Ich bin jo bi de Ophelia in Behandlig, ich chönnt doch emol echli go vorsondiere.

Carry: Was wotsch do go vorsondiere?

Annabelle: So näbebii... so ganz biiläufig frooge, wies denn so goot mit ihrem neue Lover. Die weiss nämlich ned, dass ich de Monika ihri beschti Fründin bin. Wär das nüüt?

Elisabeth: Also, ich glaube ned, dass das öppis bringt. D Jessica seit au, wenn en Maa de zweite Frühelig gspürt, denn chasch als verlassni Ehefrau meischtens gar nüüt degäge undernää.

Carry: Und d Jessica muess es natürlich wüsse – die weiss nämlech us Prinzip immer alles besser!

Annabelle: Ich dänke, mir müend jetzt vor allem drüber diskutiere, wie mir de Max zu de Monika zugg bringed.

Elisabeth: Das dänk ich au. Das isch s Allerwichtigste für d Monika.

Monika: Dörf ich zu all dem au öppis säge?

Annabelle: Wieso du?

Monika: Schliesslich isch es min Maa, wo abghaue isch. (*Statist legt Geld auf Tisch und geht*)

Annabelle: Ah so... isch jo wohr... was wotsch säge?

Monika: Ich han kei Geld.

Annabelle: Aber er het dir doch s Huus überloo?

Monika: Säb scho. Aber kei Geld.

Carry: Ich würd de Hund flüssig mache!

Elisabeth: Also, das isch überhaupt keis Problem. D Jessica seit, er isch vom Gsetz wäge her verpflichtet, dass er dich finanziell understützt. Und das säged au die andere, won ich drüber diskutiert han.

Annabelle: Und was dänksch du?

Carry: Was nützt eim s ganze Gsetz, wenn de Max bi sinere Psysiotherapeutin hocket und vor luuuter usgflippte Libido nümme chan klar dänke?!

Annabelle: *(gerät sofort wieder ins Schwärmen)* Ach, ich chans ihm so nofühle, s goot mir genau gliich.

Carry: Es het dir ganz offebar au s Hirni verchrüglet. Wie chasch du nume so rede vor de Monika? Lueg sie doch emol aa!

Annabelle: Sorry, Möneli, ich bin halt nume so glücklich mit mim Hardy. Und ich han ganz en neue Schwung überchoo, trotz mim Alter. Ich han agfange Golf spille, lern Mountain-Biking und in Kandersteg bin ich stundelang go chlättere, was säget ihr dezue, he?

Elisabeth: Tönt jo grauehaft. Ich würd mich doch eifach grad richtig umbringe.

Carry: Isch das ned furchtbar aastrengend?

Annabelle: *(schaut einen Moment etwas deprimiert vor sich hin, tut dann wieder betont fröhlich)* Du, es git scho es paar blau Flecke, aber min Hardy isch halt so öppis vo sportlich und agil, do muesch mithalte... *(hastig)* Ich meine... das macht total Spass, ich sägs eu! *(man glaubt es ihr nicht so recht, die andern nicken etwas zweifelnd)*

Monika: Entschuldigung... chönnted mir eus villicht wieder uf mis Problem konzentriere?

Carry: Natürlich. Also, pass uuf, Monika, ich mach dir en Vorschlag. Du schaffisch bi mir im Pub, bis sich dini finanziell Laag klärt het.

Monika: Aber ich han die letschte 22 Jahr nume im Huushalt gschaffet.

Annabelle: Was heisst do „nume“?! Huushalt, Maa, Chind, en Hund und 2 gsundi Meersäuli – du bisch voll prädestiniert zum imene Pub go schaffe!

Monika: Aber ich bin glärnti Tierarzthälferin. Und ich kenne doch die Getränk gar ned alli. Ich trinke doch praktisch kei Alkohol. Ich chan das ned! Und überhaupt – lueged mich doch emol aa!

Elisabeth: Also i dene Klamotte setzed mir dich uf kein Fall hinder de Trese. Ich tue dich vorane echli modisch ufpeppe, das wird de Plausch.

Carry: Wenn du d Moni nach dim Gschmack ufpeppisch, denn lauft mir s Publikum devo.

Elisabeth: (*eingeschnappt*) Ach, ihr chömed doch überhaupt ned drus. Pink isch „in“ die Saison, ich weiss das uf alli Fäll und d Jessica seit au, me muess mit de Mode goo. Und die andere im Büro säged das au. Ach, mit eu chamer doch überhaupt ned richtig rede! (*verschwindet in Toilette*)

Carry: (*seufzend*) Sie isch scho echli e Schwierigi, die gueti Elisabeth. Seit immer, sie liebi nüüt mee wie d Wohret, aber wenn ihre d Wohret is Gsicht ine seisch, denn isch sie immer grad iigschnapped. (*geht zu Tisch von Statist, nimmt Geld*)

Annabelle: Und mit em Alter wird sie immer mühsamer. Händ ihr wieder das Outfit gsee vo ihre? Sie gseeht uus wie en rosarote Flamingo.

5. Szene:

Carry, Monika, Alex, Annabelle, Elisabeth, Bertrand

Bertrand: (*streckt vorsichtig den Kopf ins Pub*) Exgüsi, isch das Restaurant scho offe?

Carry: Eigentlich isch das es Pub, stoot dusse aagschriibe. Und eigentlich mached mir erscht inere halbe Stund uuf.

Bertrand: Aber do sitzed doch au scho zwee Gäscht! (*zeigt auf Clochard und Alex*)

Alex: Mir sind en Usnahm. Mir ghöret zum Inventar.

Bertrand: Und die Dame?

Alex: Die ghöred leider ned zu mir.

Bertrand: Wärs trotzdem möglich, en Whisky überzchoo?

Annabelle: Dem muesch jetzt sicher nüüt uusschänke. De söll wieder goo. Mir händ do wichtigi Frauegspröch z erledige.

Monika: Lon ihn doch. Ich chann ihm nofühle, wie das isch... wemmer dringend en Schnaps bruucht... (*trinkt wieder aus dem Glas, sie ist schon etwas beduselt*)

Carry: (*stösst Monika an*) I dem Fall chasch grad dini Fähigkeite zeige. Gang hinder de Trese und schänk dem arme Kärli en Whisky ii. Das wirsch jo woll no chönne.

Monika: Mit minere verhüülete Visage?!

Annabelle: Gang i d Chuchi und wäsch dir s Gesicht, denn goot das wunderbar. Chumm Moni, gib dir en Schupf. *(Monika ab in Küche, von rechts tritt Elisabeth ein, bleibt überrascht stehen)*

Elisabeth: Herr Dubois??!!

Bertrand: *(zuckt erschrocken zusammen)* Oh... Frau Müller... was für en Ueberraschig! Also, Sie hett ich jetzt am wenigschte do erwartet! *(schaut hilfesuchend nach Aussentüre)* Was mached denn sie do? Ich han gmeint, sie wohnet am andere Endi vo de Stadt?

Elisabeth: Natürlich, sie händ doch mini Adresse. Aber minere beschte Fründin ghört das Pub, mir händ do öfters euse Fraueträff. Jo, das freut mich jetzt aber!

Bertrand: Jo jo, mich au. *(man sieht ihm an, dass er am liebsten davon rennen möchte)* Jo, so en Ueberraschig. Jo, wenn ich das gwüsst hetti...

Annabelle: Hey, Lise, wie wärs, wenn du eus din charmante Bekannte au würdisch vorstelle?

Elisabeth: *(strahlend)* Natürlich! Mini Liebe, dörf ich euch de Bertrand Dubois vorstelle, mir sind mitenand a dem Fortbildigskurs gsi „Locker und ohne Hemmungen im Alltag“. *(die Damen grinsen)*

Bertrand: Also, ich muess das richtig stelle, ich bin de Referent gsi! *(die Damen kichern noch mehr, da er ziemlich verklemmt wirkt)*

Elisabeth: Höred emol uf grinse! Also, Herr Dubois... **Bertrand!** Schön, dass ich sie so zuefällig wieder traffe. Wieso händ sie sich au nie gmolde? Ich han ihne doch mini Telefonnummere gää.

Bertrand: Wieso? Warum? Oh... äää... ich han leider ihri Telefonnummere verlore!

Elisabeth: Oh wie schaad. Aber keis Problem, *(sucht in ihrer Handtasche)* Lueged sie, do han ich ihne nomol mis Visitechärtli. Do stoht no mini Handynummer druf und de Fax und s E-Mail und d Telefonnummere vom Büro! Wenn sie emol Ziiit händ... nööchschtens... eifach aalüüte.

Bertrand: Schön... das... das mach gern... irgendwann....

Carry: *(verschwörerisch zu Annabelle)* Sie tscheggets eifach ned!

Annabelle: De wott überhaupt ned! *(drängt sich zwischen Lise und Bertrand)* Hallo, Bertrand, freut mich! Ich bin d Annabelle Gubelmann.

Carry: (*drängt sich auch dazwischen*) Mich freuts auch! Carry Weiden.

Bertrand: Die Freud isch ganz miinersiits. Freut mich! Freut mich würkli. Absolut... äää... erfreut... äää... jo... (*gibt allen Damen nochmals die Hand, dann stehen sie alle etwas belämmert herum und wissen nicht, was weiter sagen*) Jo... vielleicht chönnt ich jetzt doch min Whisky ha, wenn das möglich isch?

Carry: Natürlich! (*steht auf, ruft Richtung Küche*) Bedienig! Chundschaft!! (*von links Monika, leicht schwankend*)

Monika: (*mit dem Finger auf Carry, etwas nuschelnd*) Aber du bisch gschuld, wenn ich alles versaue. Ich han das no nie gmacht!

Elisabeth: (*verführerisch*) Wenn sie mich zumene Drink ilaaded, säg ich ned nei, *Bertrand*.

Bertrand: Wie? Oh natürlich, entschuldigung. Bitte sitzed sie doch ane. Zwei Whisky, bitte!

Monika: (*selber leicht angesäuselt*) Aber Lise, am obe am feufi Champagner und glii drufabe denn no en Whisky. Findsch das ned echli übertribe?

Elisabeth: (*zischt*) Ueberloon das bitte mir! Gang dim Job noche und bring eus äntlech öppis z trinke!

Carry: (*zu Annabelle*) Jesses, was isch denn mit de Lise los?

Annabelle: (*zuckt die Schultern*) Du weisch doch, wie vergiftet sie ständig en Maa suecht. Das bringt dich zur Verzwiiflig, ich sägs dir.

Carry: Vor allem, wenn er ned wott abiisse, wie offebar de Typ det äne.

Annabelle: Mini Suech het jetzt Gott sei Dank es End. Ich han jetzt min Hardy verwütscht. (*Monika hat die Whiskygläser hingestellt und geht nun zu Annabelle und Carry, wo sie Champagner nachschenkt. Bertrand schaut ihr nachdenklich nach, was Elisabeth ganz gisplig macht*)

Carry: Machs di, Moni, machsch di! Super, wie du das mänätschisch. (*Monika schnappt sich ihr Glas und trinkt es aus*) Nei, sälber suufe söttsch ned als Bedienig!

Elisabeth: (*sehr betont*) Und was händ sie denn so gmacht i de letschte drü Wuche... *Bertrand*?!

Bertrand: (*schaut Monika forschend an*) Entschuldigung.... heisset sie ned Gerber?

Monika: (*dreht sich erstaunt um*) Das isch min Meitlinahme gsi, jetzt heiss ich Hutterli... (*deprimiert*) ... froogt sich nume, wie lang no.

Elisabeth: Hallo?! Bertrand... do bin ich!

Bertrand: (*schaut nur Monika an*) Monika Gerber... us de zweite Sek mit de lange bruune Zöpf?

Elisabeth: Bertrand?? Guguus!!

Bertrand: Natürlich, du bisch d Monika Gerber! Kennsch mich nümme?

Monika: (*starrt ihn fassungslos an*) Yogi??!!

Bertrand: (*breitet die Arme aus*) Zöpfli!! (*sie wankt hinein, sie umarmen sich fest*)

Annabelle/Carry: Jetzt übertriibt sie aber wieder!

Vorhang

2. Akt

3 Wochen später

(hinter Bühne hört man nun Schritte, Türe öffnen, Geklappere mit Kisten etc., jemand ruft)

Stimme: *(off)* Guete morge, Carry, ich han do no d Lieferig für die Wuche.

Carry: Isch in Ornig, Ferdy, stells eifach ane, mini neu Mitarbeiterin tuets nochane verruume. Wie goots de Susi?

Stimme: Guet, mir händ letscht Wuche euses dritte Chind überchoo.

Carry: Denn gratulier ich dir ganz herzlich, Ferdy. Seisch de Frau en Gruess.

Stimme: Danke, das mach ich.

Carry: Und do hesch no en Baleys - mis Gschänk für d Geburt.

Stimme: Danke Carry, isch au en wahnsinnige Chrampf gsi.

Carry: Chamer vorstelle. Also, do hesch de Lieferschii, ich han en unterschriebe.

Stimme: Mercie, tschau Carry

Carry: Tschau, Ferdy. *(während dieses Teils hat Monika mehr Zeit, sich umzuziehen)*

1. Szene:

Alex, Monika

(Monika hat einen hübschen Rock und ein chikces Oberteil an, hochhackige Schuhe. Sie und Alex sitzen am vorderen Tisch und haben ein Getränk vor sich. Die Köpfe sind relativ nah beisammen oder Stirn aneinander gelehnt, er streichelt mit seiner Hand über ihre Wange, dann versucht er, sie zu küssen. Sie weicht zurück)

Monika: Nei, bitte ned.

Alex: Warum ned?

Monika: Ich bin immer no ghüroote.

Alex: Din Maa isch au ghüroote und es kümmeret ihn überhaupt ned.

Monika: Das isch öppis anders.

Alex: Wo liit de Unterschied?

Monika: Wenn Manne en Siitesprung mached, denn goot das under Kavaliersdelikt, aber wenn sich en ghürootni Frau en Fründ zueleit, läuft sie grad under „Schlampe“.

Alex: Isch das ned echli bitter?

Monika: Es isch ufs höchschte ungerecht, aber es isch doch so, oder?

Alex: Hesch recht, es isch ned fair. Aber eigentlich bin ich jo no gar ned din Fründ – ich wärs aber gern.

Monika: Ich mag dich au wahnsinnig guet, Alex. Aber ich chan eifach ned über min Schatte springe, es tuet mer leid.

Alex: Isch scho guet. Ich verstohne das. *(streichelt ihr wieder über die Wange und küsst sie freundschaftlich auf die Stirn. Jetzt lächelt sie wieder)* Hesch emol öppis ghört vo dim Maa?

Monika: *(schüttelt den Kopf, beisst sich auf die Lippen.)* Nei, er het sich i de letschte drü Wuche gar nie gmäldet bi mir.

Alex: Schwelgt offebar im neue Liebesglück – entschuldigung! Aber d Annabelle het doch scho brichtet, oder?

Monika: *(lächelt etwas verlegen)* Es goot nüüt über e gueti Fründin. Sie probiert ständig, die Ophelia echli uuszfrage. Natürlich wott ich das gar ned, aber sie isch ganz giiggerig.

Alex: Ich finde die Annabelle scho ziemlich gääch.

Monika: Sääg nüüt! Die verjagts fascht vor Energie. Im Moment chasch sie chuum brämse. Die läuft ume, wie wenn sie all Tag 100 Vitamintablette gschluckt hetti.

Alex: Isch das ned immer so gsi?

Monika: Ned wüekli. Eigentlich isch sie ehnder e Gmüetliche und Behäbige gsi bis jetzt. Aber ihre neu Fründ, de Hardy, muess en richtige Fääger sii – sie strotzt vor Energie.

Alex: Schön für sie. Aber nomol uf din Maa zrug z choo. Meinsch, er chunnt zrug zu Dir? *(Monika zuckt verzweifelt die Schultern)* Würdsch dich freue, wenn er zrug chähmt?

Monika: *(steht auf, nimmt Kaffeetassen auf)* Ach, ich weiss ned. Ich bin jetzt sechs Woche ohni de Max durs Läbe choo und eigentlich goots mir gar ned so schlecht. Uf de andere Siite... immerhin simmer 22 Johr lang ghüroote gsi.

Alex: Das verbindet natürlich. Und au euchi drü Chind.

Monika: Natürlich. *(aber sie hat offenbar ziemliche Zweifel)*

Alex: *(steht auf, nimmt sie an den Schultern)* Du los emol, Monika, ich muess unbedingt öppis mit dir bespräche, es isch sehr wichtig. Es goht um eus zweu und um din Maa und...

Monika: *(hastig)* ... Du, jetzt isch es ganz schlecht. Muesch entschuldige, aber ich muess dringend i de Chuchi nach em rechte luege. Mir redet spööter, gell?

Alex: *(leicht resigniert)* Isch scho guet. Denn gang ich no schnell an Bankomat. Chan ich nomol choo?

Monika: Natürlich Alex, jederziit. Ich weiss jo gar ned, wien ich die letschte drü Wuche ohni dich und mine drü Fründinne überstande hetti. *(sie umarmt ihn spontan)* Ihr sind alli so Schätz!

Alex: *(lächelt etwas verzweifelt)* Jo, ich weiss... vor allem dini Fründinne. *(geht hinten ab. Monika ab in Küche)*

2. Szene: Max, Richard

(langsam öffnet sich die Türe und der Clochard kommt rein, holt sich den Blick, nimmt sich ein Bier aus der Harasse, setzt sich an den Tresen hinten, kurze Seite. Kurz darauf schleicht Max herein. Er ist gut angezogen, aber die Krawatte ist etwas schief und hat einen Saucenfleck, ausserdem hat er zwei verschiedene paar Socken an. Wirft einen misstrauischen Blick auf den Clochard, dann setzt er sich vorne an die Bar. Sein Handy läutet)

Max: Hutterli – Sali Ophelia. Du nei, ich chume hüt echli spööter hei, weisch, ich bin grad inere wichtige Sitzig. Nei, die chan ich leider ned verschiebe, isch wahnsinnig wichtig. S goot um de Zämeschluss zwüsched eusere Bank und... und... *(schaut sich um)* emene grosse Getränkemogul! Aber ich chume denn glii hei. Hesch scho Znacht kochet? – Wie? Jojo, Pizza isch guet, bis spööter. *(versorgt deprimiert das Handy in Tasche. Von hinten Richard)*

Richard: Guete Oobe.

Max: *(brummt)* N Oobed.

Richard: Niemer do?

Max: Bin ich niemer?!

Richard: *(schaut ihn aufmerksam an, verständnisvoll)* Krach mit de Frau?

Max: Gha.

Richard: I dem Fall mit de Fründin?

Max: Chönnti gää.

Richard: Aha.

Max: *(braust auf)* Was heisst do aha?!

Richard: Kei Frau, wo lueged. Fläcke uf de Krawatte, fettigi Hoor und es Gsicht wie en verknitterte Herdöpfel.

Max: Danke.

Richard: Bitte. *(sie schauen sich kurz stumm an, dann gibt sich Max einen Ruck)*

Max: Sind si verschwiige?

Richard: Wies sprichwörtliche Grab.

Max: *(überlegt einen Moment)* Mir goots im Moment echli beschisse, ganz ehrlich gseit.

Richard: Do sind sie ned de einzig uf dere Welt, glaubed sie mir das. *(schaut sich um, geht zu Harrass und holt zwei Bier, hinter der Theke einen Flaschenöffner, öffnet beide und gibt Max eine Flasche ab, sie prostet sich zu, alles während das Gespräch weiter geht)*

Max: Ich han gmeint gha, ich hägi nomol s grosse Los gwunne. Ich meine, mini Frau isch jo scho recht gsi, super kochet, het s Huus tiptop in Schuss gha, de Garte sowieso, au d Chind und de Hund sind recht groote – meh oder weniger – aber irgendwie isch mir alles zwill worde.

Richard: Chunnt mir irgendwie bekannt vor. Was genau isch denn passiert?

Max: Ich han e Frau kennelehrt. E Frau wie en Wirbelsturm, ich sägs ihne, jung, schön, attraktiv, lebendig... es het mich richtiggehend dure geschüttlet.

Richard: Das glaub ich ihne. Sie gseend au ziemlich verrupft uus. *(von hinten Statist, schaut sich um, nimmt eine Zeitung von Ständer, setzt sich an Tischli hinter Blumen)*

Max: Aber was nützt eim de gröscht Hurrikan, wenn s Badzimmer immer under Wasser stoot, d Wösch sich im Wöschchorb türmt und du dich wuchelang von Pizza und Hot Dog muesch ernähre.

Richard: Und denn muess mer sich noch ständig Viagra ineziehe, damit mer chann mithalte.

Max: *(knurrt leicht verlegen)* Säb chunnt dezue.

Richard: Das isch bitter.

Max: Bitterli heisst sie... Ophelia Bitterli.

Richard: Jo und jetzt? Würded si gärn wieder zrugg zu ihrer Frau? *(Statist schaut immer wieder einmal von Zeitung hoch zu den beiden hin)*

Max: Einersiits schoo. Andersiits würd ich natürlich gärn au d Ophelia bhalte – so für zwüschedure nume. Sie isch zwar toll, aber sehr aasträngend... denn chönnt ich mich bi minere Frau i de Zwüscheziit erhole – und au umgekehrt natürli... so quasi Figgi-Mühli...

Richard: *(starrt ihn fassungslos an)* Aha... ase wääg!

Max: Wie wärs mit emene heisse Tipp?

Richard: *(wird plötzlich reserviert)* Do chan ich ihne leider gar ned hälfe, das isch ned min Stil. Wenn sie mich entschuldigid, ich muess en Moment a die früsch Luft. *(stellt Flasche auf Theke, kopfschüttelnd ab)*

Max: *(läuft ihm böse öffend nach)* Das isch ned min Stil. Denn loosch es halt hocke. Meinsch eigentlich, segsch öppis Bessers, oder was? Muesch mer jo ned verzelle, sägsch dis ganze Läbe lang bloss mit dim Fraueli go pfüüsele. *(schaut auf die Statisten)* Hesch irgend öppis welle säge?! *(Statist schüttelt erschrocken den Kopf)* Isch do eigentlich kei Bedienig i dem Saftlade?! Alles muess mer sälber mache! *(trinkt aus Flasche)*

3. Szene:

Max, Elisabeth

(Auftritt Elisabeth von hinten, ganz in rosa)

Max: Jo, du hesch mir grad no gfählt i de Wurmbüchs!

Elisabeth: (*zynisch*) Max, mich freuts au schuurig, dich wieder emol z gsee.

Max: Hesch eigentlich nüüt anders z tue, als zobe am siebni i de Beize ume z hocke?

Elisabeth: Du bisch immer so charmant mit mir, Max, aber das macht überhaupt nüüt. Du regsch mich au uuf. (*geht hinter Bar und schenkt sich Orangensaft ein*)

Max: Aber wenn ich dich scho muess aaluege, chönntisch du mir villicht säge, wo d Monika isch.

Elisabeth: (*nun sehr bitter*) Ich nimme aa, die isch bi ihrem neue Fründ.

Max: Was??!! Mini Frau het en Fründ?! Was fällt denn dere ii! Das isch jo woll de Gipfel, sie isch schliesslech ghürootel!

Elisabeth: Wenn du min Maa wärsch, hett ich mir scho lang en Liebhaber zuegleit.

Max: Die het en Liebhaber?! Pfui Tüüfel! Wie gschmacklos! Und wo het sie de kenne glehrt?

Elisabeth: Do im Pub. Siit sie do schaffet, het sie sich starch entwickelt – i jedere Beziehig.

Max: (*fassungslos*) Die schaffet?! I dere Chnelle??! (*brüllt durch die Gegend*) Monika, do ane!!

Elisabeth: Schrei ned so ume. Sie ghört dich ned. Hocket wahrschiinlech bi ihm.

Max: Aha, du kennsch de Typ?

Elisabeth: Allerdings. ICH bin jo mit ihm zäme gsi, bevor ihn mir d Monika weggschnapped het. Het ich nie vo ihre dänkt. Hundsgemein isch das!!! (*deprimiert*) So öppis tuet mer inere gueti Fründin ned aa.

Max: En Ohrfige zur rechte Ziit het scho immer Wunder gwürkt! Hesch ihre hoffentlich dini Meinig gseit?!

Elisabeth: Ich bin ihre us em Weg gange, han sie siit drü Wuche nümme gsee. Bin nume do ane choo, will ich mit de Carry muess rede und will ich weiss, dass d Monika hüt frei het.

Max: Do chasch no lang warte. Ich bin scho über e halb Stund do und kei Bedienig ume. Saftlade. (*brüllt*) Bedienig, do ane!

Elisabeth: Sie wird sicher grad cho. Bin grad wieder doo. (*geht Richtung WC*)

Max: Muesch ned prässiere. Mir goots vill besser ellei. (*sie zieht ihm eine Grimasse*)

Elisabeth: Ich hoffe nume, dass au d Monika das no rechtziitig iigseht. (*ab*)

Max: (*in Publikum*) Ich säge ihne, e Frau mit guete Fründinne isch verloore für en richtige Kärli!

4. Szene: Max, Carry

(*Auftritt Carry, anderes Outfit, auch geschmackvoll, oder eben peppig*)

Carry: Jo lueg do häre, de Max. Was machsch denn du do?

Max: Ich würd gärn öppis trinke, wenn i dem Hahne denn äntlech emol e Bedienig chäämti.

Carry: (*lacht*) Hesch immer no de glich Direktore-Charme am Chittel, Max. Was wotsch - en dopplete Whisky, wie immer?

Max: Wenns goot en drüüfache.

Carry: (*spöttisch*) Goots dir ned so guet, Max? Gseesch echli eschoffiert uus. (*stellt Musik an, wackelt herum*)

Max: (*brüllt*) Mir goots usgezeichnet! Absolut fantastisch! No fantastischer chönntis mir gar ned goo! Und stell de Chaschte ab! (*macht Musik aus*)

Carry: Mer glaubts dir ufs Wort. Dini Luune verleidet eim grad s Läbe. (*sie bedient wortlos Clochard, fragt Statist nach Wunsch, nachher bedient sie ihn, sie reden aber immer weiter*)

Max: Mir goots bländend säg ich dir! Oberbländend! No bländender chönntis mir gar ned goo. Und äää... wie gohts de Monika?

Carry: Wie sölls ihre scho goo, wenn du sie eifach loosch lo hocke, mit Huus, Chind, ohni Geld und mit emene Hund, wo kein Dräck folget! Sie het dank müesse afange schaffe.

Max: Schaffe schadet nüt, das het d Monika scho immer guet chönne. Und offebar hesch du das grad voll uusgnützt. Wieso muess die usrechnet i dere Beiz bediene?!

Carry: Ach, das hesch au scho usegfunde – nach drü Wuche? Respekt, Max, Respekt! Und jetzt wotsch plötzlich wüsse, wies ihre goot? Was isch los mit dir? Hauts nümme eso mit de Ophelia? *(sie beginnt die Gläser zu polieren)*

Ma: Selbstverständlich haut das! Bombemässig haut das! Ich bin schliesslech Bankdirektor. -- Aber ich han nochedänkt...

Carry: Uiuui... das sind jo ganz neu Tön – du chasch richtig danke?

5. Szene:

Carry, Elisabeth, Max

(von rechts Elisabeth, hat die letzten Worte noch gehört)

Elisabeth: Was mer vo de Monika nümme chan behaupte.

Carry: Ach, Elisabeth, gseeht mer dich au wieder emol? Wo hesch au gsteckt die letschte drü Wuche? Mir händ eus Sorge gmacht.

Elisabeth: *(verächtlich)* Das glaub ich chuum. D Annabelle schwebt i höhere Sphäre mit ihrem Hardy und de Monika cha mer au keis Wort me glaube.

Max: Do bin ich usnahmswiis iiverstande mit dir. Leit die sich en Liebhaber zue. Und debi isch sie no ghürote, das isch doch de Gipfel so öppis!

Carry: *(verständnislos)* Was?!

Elisabeth: En hinderlichtigi Schlange isch sie. Loot sich vo eus tröschte und moralisch uufboue und debi... debi....!!! *(holt sich rosa Taschentuch aus Tasche und heult dramatisch hinein)*

Carry: Vo was schwätzed ihr do eigentlich? Ich chume überhaupt nümme druus.

(beide gleichzeitig)

Max: Mini Frau het en Fründ und das isch doch unerhört und ...

Elisabeth: ... D Monika het mit mim Fründ es Gspuusi und das isch jo woll...

Carry: ... Stopp, stopp, stopp! Am beschte, ihr kläret das sälber mitenand. Ich hole sie grad. *(geht nach links)* Monika! Chunnsch emol?!

Elisabeth: *(erschrickt)* Sie schaffed hüt? Ich han gmeint gha, sie hebi frei?! *(Carry ist nach hinten gegangen, Elisabeth sieht sich verzweifelt um und versteckt sich dann hinter dem Kleiderständer neben WC-Türe)*

Max: *(schaut ihr etwas verständnislos hinterher, der Statist hat sich halb erhoben, schaut verwundert auf Elisabeth)* Hesch es Problem?

Elisabeth: *(guckt schnell hervor und zischt Max zu)* Ich bin ned do! Ich bin überhaupt nie do gsi! Bhalt jo din Schnabel! Und wehe, du gosch mich go vertädderle, denn hesch kei ruehigi Minute meh uf dere Welt. *(zischt Statist an)* Und sie läbed höchstens no zwee Sekunde! *(Statist setzt sich erschrocken wieder hin. Monika von links)*

6. Szene:

Max, Monika, *(Elisabeth)*

Monika: *(sehr zurückhaltend)* Sali Max.

Max: Sali Monika. Wie goots?

Monika: Es goot. Und sälber?

Max: Es goot. *(richtet sich auf, richtet Krawatte)* Ich meine, es goot mir usgezeichnet!

Monika: Schön für dich. – *(trocken)* Hesch Ketchup uf dinere Krawatte.

Max: Oh... das.... *(bearbeitet den Fleck mit Spucke, Monika wischt die Theke ab)*

Monika: Sie lueged dir meini ned eso. *(sie fängt an, im Pub etwas Ordnung zu machen, Stühle richtig hinstellen, Aschenbecher leeren, Zeitungen aufräumen etc. Max immer hinter ihr her. Und hier muss nun Elisabeth sich ständig vor den beiden verstecken, hinter den Blumen, hinter Statist, hinter Bar etc, hinter Bierharrasse, nach Anweisung Regie. Der Statist guckt ziemlich düpiert, sie legt dann ständig den Finger vor Mund, den Penner wedelt sie nur ärgerlich mit der Hand weg. Bei passender Gelegenheit verschwindet sie durch Türe hinten hinaus)*

Max: Momoll, sie lueged scho – sie lueged scho.... absolut...

Monika: *(trocken)* Hesch zwee verschiedni paar Socke aa.

Max: *(schaut belämmert auf seine Füße)* Oh... daaas....

Monika: Und a dim Hämp fehled zwee Chnöpf.

Max: Oh... daas... äh jo... d Ophelia isch halt ned so guet im näihe.

Monika: Sie wird anderi Qualitäte haa. *(sie geht zu Clochard)* Wie immer?
(Clochard nickt)

Max: Wie chasch du nume so widerwärtigi Individuee bediene? Do packt eim jo s chalte Tschudere!

Monika: *(erschrocken)* Wie redsch au du? Das isch en Mönsch wie mir au. Er het nume ned so vill Glück gha im Läbe wie du.

Max: Glück? Mach mich ned z grinse. En arbetsschüüche Sack isch das doch! Hocket uf de Strooss und goot go bettle. Z fuul zum schaffe, das isch es!

Monika: Was hesch au du für e listellig? Das isch mir no gar nie uufgfalle.

Max: Will mich so Individuee aaekled. Use mit dem Pack! Is Flugzüüg setze und ohni Fallschirm lo abspringe!

Monika: Max, goots eigentlich no?!

Max: Nume so goots. Aber um de goots jetzt ned. Wieso schafftsch du i dem Pub?! Wieso bisch du ned deheim und luegsch de Chind?

Monika: Eusi Chind sind alli drü erwachse, die bruched mich nümme. Und ich muess Geld verdiene. Wie du dich vielleicht chasch erinnere, hesch mich ohni ein rote Rappe lo hocke. Und ich dörf jo kei Geld abhebe uf de Bank.

Max: Jo... s tuet mer leid... ich han nümme chönne danke.

Monika: Das han ich gmerkt.

Max: Gsehsch richtig guet uus.

Monika: Danke. Chammer vo dir ned grad behaupte.

Max: Stress... du weisch scho... so villi gschäftlichi Besprechige und Konferenze.

Monika: Hmhm... ich mag mich erinnere... hesch mir vor es paar Wuche au ständig verzellt. Konferenze und Sitzige. Und ich has no glaubt, ich dummi Gans. Debi händ die Sitzige vor allem im Bett vo dinere Phyiostherapeutin stattgfunde.

Max: Okay, ich weiss, das isch ned bsunders fair gsi vo mir, es tuet mer leid. Los, Monika, ich würd gern öppis mit dir bespräche. Es isch sehr wichtig für eus beidi.

Monika: Eigentlich han ich kei Ziit zum rede, wie du gseesch, muess ich Geld verdiene.

Max: *(packt sie an den Schultern und drückt sie auf einen Stuhl)* Monika, ich muess dringend mit dir rede! Jetzt sitzisch ane und losisch mir zue! *(der Statist steht auf, fragendes Gesicht, ob er ihr helfen soll, Max macht mit bitterbösem Gesicht das Daumenzeichen nach unten, er setzt sich erschrocken wieder hin)*

Monika: Entschuldigung, dir goots glaub nümme guet. Wie springsch du denn um mit mir? *(sie steht wieder auf. Hier muss Elisabeth schon weg sein)*

7. Szene:

Max, Monika, Alex, Carry

Alex: *(von hinten)* Gute Oobe mitenand.

Max: Herrgott, de het mir jetzt grad no gfehlt.

Monika: Alex, wie schön, dass du scho wieder do bisch. *(sie rast auf ihn zu, umarmt den überraschten Alex stürmisch und schmatzt ihm demonstrativ drei Küsschen auf die Wangen. Max schaut fassungslos zu)*

Alex: *(verwundert)* Jo, mich freuts au... goots dir guet?

Monika: *(unnatürlich enthusiastisch)* Natürlich Alex, natürlich goots mir guet! Immer goots mir guet, wenn ich dich gsee. Isch jo scho uulang her.

Max: *(misstrauisch)* Wie lang?

Alex: 10 Minute - entschuldigung, aber was goot das sii eigentlich aa?

Max: Ich bin ihren Maa!

Monika: Min devo gloffne Maa – wahrschiinlech bald min gschidne Maa.

Max: Gschide?! Wer seit das?

Monika: Los, Max, du bisch vor 6 Wuche zu dinere Ophelia züglet, hesch dich keis einzigs Mol um mich oder d Chind kümmeret und do muess ich doch aanäh, dass du mir nöchtschens din Anwalt uf de Hals hetzisch, oder?

Alex: Mit dem het sie jo müesse rechne, oder?

Max: Misched sie sich bitte ned i privati Aaglägeheite! *(zu Statist)* Und sie? Händ si eigentlich nüüt anders z tue, als ständig frömdi Gspröoch mit aazlose? *(Statist vergräbt sich erschrocken hinter Zeitung)*

Monika: Du vergriifsch dich im Ton, Max. Das isch en guete Chund vo eusem Pub.

Max: I de Schwiiz herrscht immer noch Meinigsfreiheit, oder?! Wer isch de Typ?!

Alex: Ich bin en guete Fründ vo de Monika und im übrige - ich weiss über alles Bscheid.

Max: *(zu Alex)* Über alles??! *(zu Monika)* Was hesch du dem Guschti verzellt?

Alex: Nume grad so vill, dass ich muess feststelle, dass ihres Verhalte ganz und gar ned di feini Art isch, Herr Hutterli.

Max: Jetzt sind sie doch emol ruehig. Mini persönliche private Verhältnis gönd sie doch en füechte Kehrcht aa. Wie chömmed sie überhaupt dezue, sich so eifach a mini Frau ane z mache und ihres Vertroue z erschliiche? Sie sind jo ganz en Heimlifeisse, sii.

Alex: Bitte kei Beleidigunge. Ich han mir nüüt vorzwerfe, mir sind nume gueti Fründe.

Max: Jo, das säged alli. Ich kenne die dumme Sprüch.

Alex: Villecht sötted sie echli a die früsch Luft, Herr Hutterli, ich han s Gfüel, sie häget en ziemlich höche Bluetdruck.

Max: Min Bluetdruck goot sii gar nüüt aa, si Würschtli! Monika, du distanziersch dich augeblicklich vo dem halbsidige Individuum.

Monika: Also Max!

Alex: *(ganz ruhig)* Passed sie emol uf, min Herr. No eimol so en Beleidigung und bi ihrer halbsidige Krawatte gseet mer de Sosseflecke nümme. *(packt ihn an der Krawatte)*

Monika: Alex!! *(Statist steht auf, wirft hastig ein paar Münzen auf Tresen und verzieht sich schleunigst. Der Clochard trinkt ungerührt weiter)*

Max: Elende Wüeschting! Macht sich a halbgshidni Fraue ane und nützt ihri hilflos Laag schamlos uus. *(packt ihn ebenfalls irgendwo am Revers)*

Monika: Max! *(steht verzweifelt da und ringt hilflos die Hände)*

Alex: *(ganz ruhig)* Jetzt sind sie emol ganz still, Herr Generaldirektor. Wer vergnügt sich denn do mit junge Physiotherapeutinne und loot die eigni Frau i de Schiissi hocke, wer?

Monika: *(rennt Richtung Küche)* Carry!!

Max: Mini Physiotherapeutin goot sii doch überhaupt en fertige Mischt aa, sie Weichei. Sie lönd ab sofort ihri Pfoote vo minere Frau oder si lernet mich emol no kenne.

Alex: Uf e nöcheri Bekanntschaft mit ihne legg ich überhaupt kein Wert, do wirds mir nume schlächt. *(in diesem Moment fällt der Clochard mit Getöse vom Stuhl, wo er liegen bleibt)*

Carry: *(kommt eiligst herein, trennt die beiden Streithähne)* So, fertig, i mim Pub gits kei Schlägereie. Wenn ihr eu ned chönd benäh, denn chönd ihr goo. Am beschte, ihr gönd emol Richtig Toilette, und sprützed eu en Liter frisches Wasser i s Gsicht.

Alex: Das isch en usgezeichneti Idee. *(Alex packt Max am Kragen und schiebt ihn Richtung WC-Türe)* Wasser isch guet für de höch Bluetdruck!

Max: *(sich sträubend und rückwärts blickend)* Und eis chan ich dir grad au no säge, din neue Fründ betrügt dich grad au no! Mit dinere beschte Fründin! Proscht Nägeli, chan ich do nume no säge!

Alex: *(gibt ihm mit dem Knie einen Tritt in den Hintern)* Halt dini Chlappe! *(beide rechts ab)*

8. Szene: Monika, Carry

Monika: *(schaut ihnen fassungslos nach)* Die händ enand fascht umbrocht. *(sie gehen beide zu Penner und setzen ihn wieder auf seinen Stuhl. Reden weiter, wie wenn das zum Alltag gehört)*

Carry: Din Max isch meini schön iifersüchtig. Ich han natürlech hinder de Türe alles mitglosed.

Monika: Me chönntis fascht meine...

Carry: Hesch dich tapfer ghalte, Monika, ich muess dich bewundere. Wie cool und überläge du de Max behandelt hesch, super, ich bin ganz stolz uf dich. *(während ihrer Rede hat Monika immer mehr den Mund verzogen, dann setzt sie sich hin und fängt an zu schluchzen)* Oh Gott, was isch denn jetzt scho wieder?

Monika: Er isch ganz unglücklich! Hesch ihn aaglueged? Total unglücklich, min arme Max. Sossefläck uf de Krawatte und verschieden Socke! Und es Deo het er au keis benützt. Die Ophelia lueget ihm überhaupt ned.

Carry: Er het tatsächlech ziemlich verrupft uugsee.

Monika: Carry, was meinsch... besteht e Chance? Meinsch er chunnt zrugg zu mir?

Carry: Wotsch de tatsächlich wieder zrugg? *(Monika nickt weinend mit herabgezogenen Mundwinkeln)* Okay, das muesch du sälber wüsse. - Bisch sicher, dass er überhaupt zrugg wott?

Monika: Nei... doch... moll... nei... ich weiss ned... sie lueget ihm halt scho ned richtig. Bi mir het er s vill gmüetlicher gha, ich han immer guet gsorget für ihn.

Carry: Sorry, Monika, aber nume will er s bi dir bequemer het... bisch du dir do ned echli z schad dezue?

Monika: Nei.... doch... moll... eigentlich scho... natürlech wott ich, dass er nume zu mir zrugg chunnt, will er mich halt immer no liebt. Aber sicher findet er die Ophelia vill attraktiver.

Carry: Jo nei! Isch mini ganz Uufbouarbet vo de letschte drü Wuche für d Chatz gsi?! Jetz tue dich doch ned immer so abe, Monika. S het glanget, dass de Max dich immer so gringschätzig behandelt het. Du bisch wunderschön! Und du bisch i dene drü Wuche scho sehr vill selbstbewusster worde.

Monika: *(zaghaft)* Jo, scho, gäll? S schaffe tuet mer richtig guet, und de Umgang mit so vill verschiedene Mönsche. *(schaut plötzlich Carry misstrauisch an)* Du säg emol, wieso seit de Max, mini bescht Fründin betrügi mich mit mim Fründ? Hesch du öppis mit em Alex?

Carry: Wie chunnsch au uf so öppis? Mir sind nume gueti Bekannti. *(grinst)* Hey Moni, säg bloss, do spinnt sich öppis aa zwüsche dir und em Alex?

Monika: *(wird etwas verlegen)* Nei, s isch nüüt. Jedefalls vorläufig ned. *(misstrauisch)* Denn isch es d Elisabeth! Natürlich! D Lise! Die het ihn doch scho vor drü Wuuche so schamlos aabaggeret!

Carry: Chan ich mir chuüm vorstelle. Die truuret doch immer no dem Bertrand no, wo nie wott aabisse. Ich dänke ehner, de Alex isch voll uf dich abgfahre. Meinsch ned, das chönnti no Zuekunft hat mit dir und ihm?

Monika: Ich weiss ned. Vielleicht wirts no öppis. Er isch jedefalls sehr en Nätte und ich han ihn wüekli gärn – und d Lise chunnt ihn ganz bestimmt ned über! *(fähngt wieder an zu schniefen)* Aber ich wott trotzdem min Max zrugg!

Carry: *(seufzt)* Oh je, dir isch nüme z hälfe. Also, chumm, mir gönd i d Chuchi und überlegged eus e Strategie. Kampflos chunnt er dich ned über! *(beide links ab. Clochard steht auf, wankt hinaus)*

9. Szene:

Max, Alex, *(Richard)*

(von rechts Max und Alex, Max ist ausser sich)

Max: Was fällt dir eigentlich ii?!

Alex: Mach ned so en Uufstand.

Max: Moll, ich mach so en Uufstand. Wie chunnsch denn du dezue, mini Frau so go abschläcke?

Alex: Was hesch denn du uf eimol? DU bisch doch de wo gseit het, ich söll luege, dass...

Max: ... Nei, das han ich ned gseit, ich han gseit gha, du söllisch nume vorsichtig, und nume ganz vorsichtig und unuffällig und ned *(affig zitierend und den Mund spitzend)* „liebi Monika, schmatz, schmatz, schmatz“! *(sackwütend)* Dir goots glaub nümme guet?!

Alex: Du, mir isch es no nie besser gange, dini Frau isch en absolute Schatz. Ich chan überhaupt ned verstoo, wieso dass du sie verloo hesch.

Max: Ich han dir scho emol gseit... *(von aussen kommt Richard, geht zu Kleiderständer, sucht in Taschen herum, hört mit einem Ohr zu. Max schielt empört zu Richard hin)* Okay, do inne chömmer ned rede. Mir gönd use mitenand.

Alex: Ich dänke, du söttisch dir zerscht emol in aller Rueh überlegge, was du eigentlich wotsch.

Max: Ich wott use mit dir go rede!!

Alex: Aber ich wott no echli do bliibe. In aller Rueh min Whisky trinke und mit de Monika pläuderle.

Max: Es het sich uuspläuderlet! Du chunsch jetzt mit. *(zieht ihn heftig hinten hinaus)*

10. Szene:

Richard, Annabelle

Richard: Bi dene zwee stimmt meini au ned alles. *(er sucht etwas in den Taschen seines Mantels)*

Annabelle: *(von hinten, sieht Richard, beginnt zu strahlen, schleicht sich an ihn heran und hält ihm die Augen zu)* Guguseli, gäll, du weisch ned, wer ich bin?

Richard: D Marianne? D Erika? D Susanne oder d Gabi?

Annabelle: Du Wüeschting! *(gibt ihm einen deftigen Box)*

Richard: Aua! *(nimmt dann lachend ihre Hände weg, dreht sich um, nimmt sie in die Arme und es wird herzlich geküsst)* Höi, min Schatz.

Annabelle: Min Wolf! Min Tiger! Min Schmusekater! Mhmmmm!!! No mee!

Richard: *(löst sich von ihr)* Fertig!

Annabelle: No eine, no eine!

Richard: Nei, Annabelle, wüekli ned. Mir sind do imene öffentliche Lokal.

Annabelle: *(klammert sich intensiv an ihn)* Das isch mir gliich! ich bin ganz wild nach dir!

Richard: Jo, ich eigentlich au, aber jetzt ned!

Annabelle: Bussi, Bussi, Bussi!!

Richard: Annabelle, wüekli, wenn öppert chunnt! *(schiebt sie weg)* Was machsch denn du scho do?

Annabelle: Das chönnt ich jo dich frooge. Mir händ doch erscht am achti abgmacht? Wotsch dir eini vo mine Fründinne chralle? Ich chratz dir grad d Auge uus!

Richard: Natürlich ned. Ich han nume no mit emene ehemolige Arbeitskolleg abgmacht, bevor mir zwei gönd go Znacht ässe.

Annabelle: Denn isch jo guet, hesch Schwein gha, Schnutziputzi. – Sind mini Fründinne ned do?

Richard: Bis jetzt han ich no gar kei Frau gsee do inne.

Annabelle: Okay, die tauched sicher nöchschstens uuf. Los Schatz, ich muess no schnell i d Boutique, es neus Negligée go poschte. *(verrucht)* Loo dich überrasche hüt znacht, min Schmusekater.

Richard: *(etwas verzweifelt)* Ich fürchte, hüt zobe bin ich echli müed.

Annabelle: Nüt isch, Schatz, ich bringe dich wieder uf Trab! Mis Negligée wird dich grad wieder ufrichte. *(küst ihn heftig ab)* Ich chume glii wieder. Tschüüüsss!! *(hinten ab)*

Richard: *(atmet tief aus)* Bis spööter. Wenn ich denn no mag... Eh du mini Güeti... het die Frau es Temperament!

11. Szene: Richard, Monika

(von links Monika)

Monika: Guete Oobe. Tschuldigung, wartet sie scho lang?

Richard: Nei, nei, s goot.

Monika: Wo sind denn die zwee andere Gäscht?

Richard: Weli? Oh, die säbe! Die händ sich ziemlich am Wickel gha und sind gange.

Monika: *(ganz enttäuscht)* Gange?! Ooh...

Richard: Händ grauehaft gstritte. Müend alti Kollege gsi sii, wos nümme so guet händ mitenand.

Monika: Nei, nei, do müend sie sich tüüsche. Die händ sich hüt zum erschte Mol do gsee.

Richard: Das chan ich mir chuum vorstelle. Die händ enand duuzed.

Monika: Die händ sich duuzed?! (*von hinten wankend Clochard, setzt sich wieder hin*)

Richard: Ich han mich sicher ned verhört.

Monika: (*nachdenklich*) Komisch das... (*dann reisst sie sich zusammen*) Jo also, was dörf ich ihne bringe?

Richard: En dopplete Cognac, bitte, ich muess mich... stärke. (*bleibt stehen, schaut sich um*) Ich dänke, ich sitze an Tisch. Ich erwarte no öpper.

Monika: Natürlich, wie sie wänd. Ich bringe ihne grad ihres Getränk. (*sie geht hinter Bar*)

12. Szene:

Monika, Elisabeth, Richard

(*von hinten Elisabeth, bleibt einen Moment verkrampft an der Türe stehen, dann stolziert sie vor die Bar, hoch aufgerichtet*)

Elisabeth: Monika Gerber, ich muess mit dir rede!

Monika: Lise! Wo bisch au die ganze drü Wuche gsi?

Elisabeth: Wieso spannsch du mir min Fründ uus? Ghört sich das under Fründinne?

Monika: Also wenn do eini einere de Fründ uusspannt, denn bisch das jo woll ehnder du!

Elisabeth: Ich?! Sicher ned! Du hesch mir min Randy weg gnoo! (*sie klettert umständlich auf einen Stuhl in ihrem engen Mini*)

Monika: So en Quatsch. Ich kenne din Randy überhaupt ned. Muesch gar ned welle ablänke! Was isch mit em Alex, he?!

Elisabeth: Nüüt! Din Alex interessiert mich überhaupt ned!

Monika: Het mich au dunkt. (*ahmt Elisabeth in Mimik und Gestik nach*) „Min Name isch Müller, Liz Müller. Was für e netti Begegning. Wie wärs mitämene Gläsli Champagner, laufet sie mir jo ned devo! Huhuuu!!“

Elisabeth: Jo und? Me dörf doch woll no es bitzeli flirte? Zum Glück sind ned alli so verträchnet und verchnöcheret wie du!

Monika: Was bin ich?! *(sie lehnt sich drohend über die Bar, Elisabeth neigt sich nah an ihr Gesicht)*

Elisabeth: En verchlemmti altjüngferlichi alti Chreihe!

Monika: Lieber en alti Chreihe wie so en rosarote Pinguin wie du! *(sie starren sich böse an, dann drehen sie sich um, verschränken die Arme, schauen stur geradeaus. Dann 1-2 mal kurze schräge Blicke tauschen, dann reden sie wieder ruhig miteinander)*

Elisabeth: Okay, ich nimm die verträchnet Jungfere zrug.

Monika: Guet, denn nimm ich de rosarot Pinguin zrug.

Beide: *(schauen sich nochmals kritisch an)* Guet! *(der Clochard rutscht in gefährliche Schräglage)*

Monika: Also, nomol vo vorne. Vo was für emene Typ redsch? *(sie stellt Richard Cognac auf Tisch)*

Elisabeth: Vo mim Randy. Es het alles so wunderbar aagfange a eusem Wiiterbildungskurs.

Monika: Jo ich weiss, Hemmige abboue und so Quatsch, hesch jo verzellt gha. Und denn?

Elisabeth: Und denn und denn und denn!! Nüt und denn! Denn händ sich vor drü Wuche de Yogi und s Zöpflü umarmed und händ sich nümme welle los loo. Muesch mir jetzt sicher ned aagää, du kennisch de ned!

Monika: Was?! Das isch din Randy?! *(lacht laut heraus)* Du, das han ich ächt ned gwüsst. Elisabeth, du tröusch mir tatsächlich zue, ich würdi dir din heissgeliebte Fründ uusspanne?

Elisabeth: Jo sorry gäll, aber du tröusch mir jo au allerhand zue. Dinere beschte Fründin! *(vielsagender Blick von Monika)* Okay, ich säge nüt mee.

Monika: Also, mit dim Randy han ich sicher nüt. Er heisst übrigens Bertrand! Du immer mit dine englische Nämme! Mir sind halt eifach gueti Kollege scho vo de Schuel her. Die Umarmig, wo du do offesichtlich aasprichsch, die isch rein kameradschaftlich gsi, würkli! Aber du bisch jo do grad zum Pub uus grennt!

Elisabeth: Es isch mir schlecht wurde!

Monika: Aber Lise! Wäge dem hesch dich nümme gmäldet?

Elisabeth: (*beschämt*) Ich bin glaub e schön blödi Scheese. Und ich han scho gmeint....

Monika: ... Bevor du wieder emol uusnahmswiis e eigete Meinig hesch, bitte frog mich doch vorane. (*Elisabeth nickt reuevoll*) Simmer wieder Fründinne? (*Elisabeth nickt zerknirscht*) Hesch suscht no öppis uf em Herze?

Elisabeth: (*truckst herum*) Ich weiss gar ned, was ich söll danke. Ich han natürlich gmeint, de Randy mäldi sich nümme, will er öppis mit dir het und ned de Muet uufbringt, zum mir das säge. Ich meine, dass er sich andersch bsunne het.

Monika: Du hesch siit drü Wuche nüüt me ghört vo ihm? Uiuui, das tönt aber ned guet.

Elisabeth: Manne! Alles elendi Feigling!

Richard: Sie entschuldigid scho, jungi Frau, aber ich als männliche Aawesende muess mich vo dem Rundumschlag protestierend distanziere.

Elisabeth: (*dreht sich kühl um*) Het sie irgend öpper gfroget?

Richard: Nei, aber ich has eifach nume welle säge.

Monika: Aber du hesch doch gseit gha, er ständi so uf dich?

Elisabeth: Jo, das han ich au gmeint. Die erschte drei Täg isch er voll abfahre uf mich, das han ich mir sicher ned iibildet. Aber denn... so nach es paar Täg... ich weiss au ned... isch er echli distanziert wurde.... kei Ahnig werum.

Monika: (*vorsichtig*) Isch... d Jessica au a dem Kurs gsi?

Elisabeth: Logisch, ich mach nüüt ohni d Jessica! – Werum?

Richard: Gueti Fründinne sind für en Maa de absolut Horror, ich red us Erfahrig.

Elisabeth: (*kühl*) Sind sie immer no do?

Richard: Tschuldigung, han ihne nume echli welle behilflich sii, zum d Manne besser z verstoo.

Elisabeth: Das wird i tuusig Johr ned möglich sii.

Richard: Es isch für en Maa es verdammts unguets Gfüel, wenn sini Frau die intiimschte Sache mit ihrer Fründin bespricht.

Elisabeth: Wenns intiimsmässig überhaupt no öppis z bespräche git! --
Und überhaupt, misched sie sich ned ständig i kulturell hochstehendi
Frauegsprööch! (*Clochard fällt vom Hocker*)

Monika: Min Herr, hälfed sie mir doch emol bitte. Eusem Stammgascht
isch glaub schlächt wurde. (*beide helfen wortlos Clochard wieder auf
Barhocker. Elisabeth spricht für sich alleine weiter*)

Elisabeth: Ich wott eifach wüsse, a was dass ich bin. A was dass es liit.
Ich verträg das absolut. Mir goots nume um d Wohret.

Monika: Sorry, Lise, aber DAS stimmt jetzt emol eidüütig ned. S Einzig,
was du ned vertreisch, isch d Wohret. Vor allem, wenn s um dich
persönlich goot.

Elisabeth: (*eingeschnappt*) Das isch doch überhaupt ned wohr. Mir goot
Ehrlichkeit über alles. D Jessica seit au, nume so chunnt mer am
unbeschädigste dur s Läbe und ich han mit ville Lüüt i mim
Bekanntekreis gschwätzt und jede seit, me sött eifach ehrlicher sii
mitenand.

Monika: (*resigniert*) Sicher, Lise, sicher.

Elisabeth: Wie findsch übrigens mis neue Outfit?

Monika: (*trocken*) Sehr rosa.

Elisabeth: Cool gäll? Und die neue gääle Täsche mit de grüne Bändeli
sind mega in de Sommer, heiss, findsch ned au? (*zu Richard*) Wie
findet sie mis Outfit?

Richard: (*schaut etwas erschrocken von Zeitung hoch*) Oh... sehr rosa.

Elisabeth: Gsehsch, er finds au cool.

Monika: Sicher isch das Outfit cool – für en 16-jöhrige Teenie.

Elisabeth: Was söll jetzt das wieder heisse?!

Monika: Bis mir ned bös, Lise, aber die Aaleggi wo du do ständig zur
Schau treisch, isch eifach unmöglich. So leit mer sich eifach nümme
aa mit 42-gi. Me chan au chic dehär choo, ohni dass mer usgseeht
wie direkt us em Barbie-Katalog.

Elisabeth: Als... also.. das find ich denn scho no de Gipfel. Wie chunnsch
denn du dezue, mir so öppis an Chopf ane z werfe? Ich han gemeint,
du sägisch min i bescht Fründin?